



Dieter Kabalo,
57 Jahre,
Ausbildungsleiter in der Lehrwerkstatt bei Stabilus

Herr Kabalo, Sie sind seit über 43 Jahren in unserem Unternehmen. Können Sie sich noch an Ihren ersten Tag bei Stabilus erinnern?

Ja, daran kann ich mich noch erinnern. Im Jahr meines Eintritts wurde erstmalig von Stabilus in der Industrielehrwerkstatt (ILW) ausgebildet. Man muss wissen, die ILW ist eine Ausbildungsstätte für technische Berufe, die auf genossenschaftlicher Basis von mehreren Industrieunternehmen der gleichen Ausbildungsrichtung getragen wird. Ich gehörte somit zu den ersten Auszubildenden von Stabilus, die im 1. Lehrjahr den Vorteil dieser Einrichtung nutzen konnten. So bin ich also an meinem ersten Tag des 2. Lehrjahres als „Lehrling zum Werkzeugmacher“ (heute heißt der Beruf Werkzeugmechaniker) durch die älteren, teils aus Backstein gebauten, Fabrikhallen von Stabilus gegangen und war neugierig auf das, was mich hier erwartet.

Erzählen Sie mir doch was über Ihren beruflichen Werdegang in Unternehmen

Nach Abschluss meiner Ausbildung bin ich zunächst in den sog. Vorrichtungsbau, den heutigen Maschinenbau- und Werkzeugbau gegangen. Hier habe ich vielfältige Aufgaben wahrgenommen, z.B. war ich im Lehrenbau und im Bereich Stanz- und Schnittwerkzeuge eingesetzt. D.h. ich habe die Betriebsmittel hergestellt, die die Produktion benötigt, um produzieren zu können.

Danach war ich eine zeitlang als Sicherheitsbeauftragter und als Facharbeiter im Vorrichtungsbau eingesetzt bis ich meinen Meister gemacht habe. Seither bin ich Ausbildungsleiter in der damals neu gegründeten betriebseigenen Lehrwerkstatt. Das ist jetzt 28 Jahre her. Im Laufe der Zeit hat sich das Ausbildungsangebot immer mehr erweitert, sodass ich heute zusammen mit meinem Stellvertreter die verschiedensten Ausbildungsberufe (z.B. Industrie- und Zerspanungsmechaniker, Elektroniker etc.) ausbilde, Schüler- und Studentenpraktika's sowie regelmäßige Mitarbeiterschulungen durchführe.

Was gefällt Ihnen besonders gut an Ihrer Arbeit?

Die stetige technische Entwicklung des Unternehmens. Es ist wirklich beeindruckend, was sich mittels moderner Technik alles machen lässt und wie schnell, dass wiederum, von noch besserer Technik abgelöst wird.

Wenn ich überlege, wie sich die Aufgaben in meiner ehemaligen Abteilung - Maschinenbau- und Werkzeugbau - hinsichtlich Technik und Arbeitsprozess entwickelt hat, mitunter bedingt auch durch die Globalisierung, dann bin ich einfach begeistert.

Drehen wir die Zeit um einige Jahrzehnte zurück. Wenn Sie nochmals 20 Jahre jung wären, was würden Sie heute anders machen?

Nichts, ich würde alles wieder so machen.

Heute kommen bereits die Kinder von den Kollegen zu mir in die Ausbildung, die ich auch schon ausgebildet habe. Das bestätigt mich in meiner Arbeit. Deswegen sage ich auch zu recht, ich würde alles wieder so machen.